

Lateinische Texte übersetzen

Reclam Premium Sprachtraining

Lateinische Texte übersetzen

Von Stephan Flaucher

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14513
2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2024

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014513-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Vorwort	7
1 Grundbegriffe	11
1.1 Die Wortarten	12
1.1.1 Veränderliche Wörter	12
1.1.2 Unveränderliche Wörter (Partikel)	12
1.2 Der einfache Satz	14
1.3 Verbindung von Sätzen	17
1.3.1 Die Satzreihe	17
1.3.2 Das Satzgefüge	18
1.4 Typisch lateinische Konstruktionen	20
1.4.1 Der Acl	20
1.4.2 Der Ncl	23
1.4.3 Das Participium coniunctum	23
1.4.4 Der Ablativus absolutus	26
1.4.5 nd-Formen	28
1.4.6 Der relativische Satzanschluss	31
1.4.7 Das Prädikativum	32
1.4.8 Das Supin	33
1.5 Konnektoren	35
2 Das Übersetzen von Einzelsätzen	39
2.1 Die Konstruktionsmethode	40
2.2 Die Drei-Schritt-Methode (Pendelmethode)	45
2.3 Die Einrückmethode und die Kästchenmethode	51
2.4 Einen Satz strukturieren	57
3 Das Erschließen/Übersetzen von Texten bzw. Textabschnitten	63
3.1 Lineares Dekodieren	65
3.2 Den Kontext und Schlüsselwörter beachten	72

3.3	Die Textsorte beachten	77
3.4	Wortfelder/Sachfelder beachten	82
3.5	Das Tempusrelief nutzen	87
4	Tipps und Tricks	93
4.1	Wörter mit Verwechslungsgefahr	94
4.2	Übersetzen von <i>cum</i> , <i>ut</i> und <i>quod</i>	96
4.2.1	<i>ut</i>	96
4.2.2	<i>cum</i>	96
4.2.3	<i>quod</i>	98
4.3	Übersetzen, wenn das Prädikat fehlt	100
4.4	Nebenformen	102
4.5	Archaismen	104
4.6	Deponentien	106
4.7	Checkliste für die Übersetzung	107
Lösungen 109		
	Lösungen zu 2.1 – Konstruktionsmethode	110
	Lösungen zu 2.2 – Drei-Schritt-/Pendelmethode	115
	Lösungen zu 2.3 – Einrückmethode und Kästchenmethode	119
	Lösungen zu 2.4 – Einen Satz strukturieren	126
	Lösungen zu 3.1 – Lineares Dekodieren	129
	Lösungen zu 3.2 – Den Kontext und Schlüsselwörter beachten	136
	Lösungen zu 3.3 – Die Textsorte beachten	139
	Lösungen zu 3.4 – Wortfelder/Sachfelder beachten	143
	Lösungen zu 3.5 – Das Tempusrelief nutzen	147

Omne initium est difficile! – Aller Anfang ist schwer! Diese altbekannte Weisheit hat in vielen Bereichen des Lebens ihre Berechtigung. Insbesondere auch viele Schülerinnen und Schüler, die Latein lernen, werden dem Satz aus ganzem Herzen zustimmen, was die Übersetzung lateinischer (Original-)Texte ins Deutsche betrifft. Gerade diese Anforderung unterscheidet das Fach Latein grundlegend vom Unterricht in den modernen Fremdsprachen. In ihnen geht es um einen auf Kommunikation und aktive Anwendung ausgelegten Erwerb von Kenntnissen der jeweiligen Sprache – der Lateinunterricht hingegen findet auf Deutsch statt und meist werden lateinische Texte ins Deutsche übersetzt. Dabei spielen neben Strategien zur Übertragung der Vorlage ins Deutsche auch Fragen zur inhaltlichen (Vor-)Erschließung und zur Grammatik (Formenbestimmung, Satzbau) sowie die Stilistik (Stilmittel, sprachlicher Ausdruck) eine wichtige Rolle.

Das vorliegende Buch möchte eine Hilfestellung bei der Übersetzung lateinischer Texte bieten. Im **2. Kapitel** werden unterschiedliche Herangehensweisen zur Übersetzung von Einzelsätzen knapp und übersichtlich dargestellt und an Beispielen erläutert. Das **3. Kapitel** ist Strategien zur Erschließung bzw. zur Übersetzung von ganzen Texten oder Textabschnitten gewidmet. Zu jeder Methode wird eine größere Zahl von Übungssätzen geboten, so dass Nutzerinnen und Nutzer die Verfahren selbst ausprobieren können. Vorausgesetzt wird hier die Kenntnis der Wörter in Reclams Standardwortschatz Latein (UB 14107); zu den übrigen Wörtern wird die Bedeutung in einem kleinen Kom-

mentar unter dem Text angegeben. Zu den Sätzen aus den Übungen gibt es im **Lösungsteil** am Ende des Buches jeweils eine Musterübersetzung und eine ausführliche Erläuterung zum Vorgehen bei der Übersetzung.

Lehrkräfte wenden im Unterricht häufig nur ein oder zwei Übersetzungs- bzw. Erschließungsverfahren an. Diese können hier noch einmal in Ruhe nachgelesen und nachvollzogen werden. Darüber hinaus werden Alternativen aufgezeigt: andere Herangehensweisen, die auch nützlich sein können und die vielleicht individuell einen besseren Zugang zum Text ermöglichen.

Allen Verfahren ist gemeinsam, dass sie zumindest solide Grundkenntnisse im Bereich der Formenlehre und des Satzbaus im Lateinischen voraussetzen. Auf dieses Basiswissen und entsprechende Fachbegriffe wird auch bei den Erläuterungen im Lösungsteil Bezug genommen. Wer sich bei diesen Grundlagen nicht ganz sicher ist oder sie gezielt wiederholen möchte, kann sie im **1. Kapitel** selbständig nachschlagen.

Das **4. Kapitel** schließlich enthält eine Sammlung bewährter Tipps und Tricks aus der Übersetzungspraxis, die sich unabhängig von dem gewählten Übersetzungs- bzw. Erschließungsverfahren als nützlich erweisen können.

Das Übersetzen lateinischer Texte ist auch eine Übungssache. Wer nicht unsystematisch an einen Text herangehen will, indem er etwa deutsche Bedeutungen über die lateinischen Wörter schreibt und dann den Inhalt der Sätze mehr oder weniger zu erraten versucht, sondern stattdessen zielgerichtet und strukturiert und unter Berücksichtigung auch der Signale der Grammatik, wird schnell Fortschritte machen. Es wird immer häufiger gelingen, Sätze korrekt

und in kürzerer Zeit zu übersetzen, denn man entwickelt mit der Zeit einen Blick für den Aufbau des Satzes, einzelne Strukturen und zusammengehörende Wörter. Hier gilt eine weitere lateinische Weisheit: *Exercitatio artem parat!* – Übung macht den Meister!

1 Grundbegriffe

Das erste Kapitel wiederholt kurz grundlegende grammatische Begriffe, Satzteile und Konnektoren sowie typisch lateinische Konstruktionen wie den *AcI*. Deren Kenntnis ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung der in den anderen Kapiteln dargestellten Verfahren zur Erschließung und Übersetzung lateinischer Texte. Dort erwähnte Fachbegriffe oder Grammatikstrukturen können bei Bedarf hier nachgeschlagen werden. Wer in der Grammatik unsicher ist, kann das Kapitel zur Wiederholung nutzen.

1.1 Die Wortarten

Im Lateinischen lassen sich die Wörter wie im Deutschen in zwei Gruppen einteilen: in veränderliche und nicht veränderliche Wörter.

1.1.1 Veränderliche Wörter

Das **Verb** (Zeitwort) ist veränderlich, denn es wird konjugiert; z. B.: *vocare* – rufen, *voco* – ich rufe, *vocas* – du rufst, *vocat* – er/sie ruft ...; *ducere* – führen, *duxī* – ich habe geführt, *ductus/a sum* – ich bin geführt worden ...

Das **Nomen** ist veränderlich, denn es wird dekliniert; Nomina sind:

- Substantive (Namenwörter), z. B.: *amicus*, *i m* – der Freund; *nox*, *noctis f* – die Nacht; *Marcus*, *i*
- Adjektive (Eigenschaftswörter), z. B.: *magnus*, *a, um* – groß; *tristis*, *e* – traurig
- Pronomen (Fürwörter), z. B.: *meus*, *a, um* – mein (Possessivpronomen); *hic*, *haec*, *hoc* – dieser, diese, dieses (Demonstrativpronomen)
- Numerale (Zahlwörter), z. B.: *unus*, *a, um* – eins; *tres*, *tria* – drei; *ducenti*, *ae, a* – zweihundert

1.1.2 Unveränderliche Wörter (Partikel)

Folgende Wortarten verändern ihre Form nicht:

- Adverbien (Umstandswörter), z. B.: *ibi* – dort; *hodie* – heute; *bene* – gut

- Präpositionen (Verhältniswörter), z. B.: *sub* (mit Ablativ) – unter; *post* (mit Akkusativ) – hinter
- Konjunktionen (Bindewörter), z. B.: *quod* – weil; *postquam* – nachdem
- Interjektionen (Ausrufewörter), z. B.: *o!* – o(h)!; *heus!* – he da!

1.2 Der einfache Satz

Innerhalb eines Satzes übernehmen einzelne Wörter bestimmte Funktionen als **Satzglieder**.

Ein Satz besteht im Lateinischen meist aus einem **Subjekt** (Satzgegenstand; Frage: wer oder was?) und einem **Prädikat** (Satzaussage; Frage: was geschieht?).

Marcus ridet. – Marcus lacht.

Milites vicerunt. – Die Soldaten haben gesiegt.

Wenn der Zusammenhang eindeutig ist, wird das Subjekt im Lateinischen manchmal nicht eigens genannt; es ist dann in der Endung des Prädikats enthalten.

Marcus ridet. Gaudet. – Marcus lacht. **Er** freut sich.

Milites vicerunt. Cantant. –

Die Soldaten haben gesiegt. **Sie** singen.

Das Prädikat kann nicht nur von einem einfachen finiten Verb (z. B. *gaudet*) gebildet werden, sondern auch aus einer Form von *esse* und einem Adjektiv oder Substantiv im Nominativ zusammengesetzt sein.

Marcus **magnus est**. – Marcus **ist groß**.

Milites **fortes sunt**. – Die Soldaten **sind tapfer**.

Marcus **puer est**. – Marcus **ist ein Junge**.

In diesem Fall bezeichnet man die Form von *esse* als Kopula (Bindewort [zu lat. *copulare* – verbinden], das das Subjekt mit dem Adjektiv oder Substantiv verbindet) und die zu-

gehörige Ergänzung im Nominativ als Prädikatsnomen (da dieses Nomen mit der Form von *esse* ja zusammen das Prädikat bildet).

Einige weitere kopulative Verben können mit einem Prädikatsnomen verbunden werden, z.B. *fieri* – werden; *videri* – angesehen werden (als); *creari* – gewählt werden (zu, als).

Cicero **consul creatus est.** –

Cicero **wurde zum Konsul gewählt.**

Das Prädikat stimmt mit dem Subjekt in Person und Numerus überein. Dies bezeichnet man als **Kongruenz**.

Amicus **adest.** – Der Freund **ist da.**

Amici **adsunt.** – Die Freunde **sind da.**

Quid vos **dicitis?** – Was **sagt ihr?**

Nos **omnes gaudemus.** – Wir **alle freuen uns.**

Das Prädikat kann durch **Objekte im Akkusativ** (Frage: wen oder was?) und/oder **im Dativ** (Frage: wem?) ergänzt werden.

Marcus **Corneliam** videt. (wen? – Cornelia; Akkusativobjekt) – Marcus sieht **Cornelia**.

Milites **hostes** vicerunt. (wen? – die Feinde; Akkusativobjekt) – Die Soldaten haben **die Feinde** besiegt.

Homo bonus **nemini** nocere vult. (wem? – niemandem; Dativobjekt) – Ein guter Mensch will **niemandem** schaden.

Marcus **Corneliae librum** dat. (wem? – Cornelia; Dativ-

objekt / was? – ein Buch; Akkusativobjekt) – Marcus gibt **Cornelia ein Buch**.

Magister **discipulis fabulas** narrat. (wem? – den Schülern; Dativobjekt / was? – Geschichten; Akkusativobjekt) – Der Lehrer erzählt **den Schülern Geschichten**.

Subjekte und Objekte können durch zusätzliche Angaben (**Attribute**) in Form von Adjektiven (**adjektivisches Attribut**) oder im Genitiv (**Genitivattribut**) näher beschrieben werden.

Marcus hominem **magnum** videt. (adjektivisches Attribut) – Marcus sieht einen **großen** Mann.

Senatores orationem **consulis** audiunt. (Genitivattribut) – Die Senatoren hören einer Rede **des Konsuls** zu.

Milites **fortes** copias **hostium** vincunt. – Die **tapferen** (adjektivisches Attribut) Soldaten besiegen die Truppen **der Feinde** (Genitivattribut).

1.3 Verbindung von Sätzen

1.3.1 Die Satzreihe

Mehrere gleichwertige Hauptsätze können zu einer Satzreihe verbunden und beigeordnet werden. Dabei werden sie mithilfe von Konjunktionen

- a) additiv aneinandergereiht oder
- b) logisch miteinander verknüpft.

a) Marcus Corneliā amicam videt **et** gaudet. – Marcus sieht seine Freundin Cornelia **und** freut sich.

b) Cornelia gaudet. **Nam** avus ei donum dedit. (Angabe des Grundes der Freude) – Cornelia freut sich. Der Großvater hat ihr **nämlich** ein Geschenk gegeben.

Häufige beordnende Konjunktionen:

at – aber

aut/vel – oder

aut/vel ... aut/vel –

entweder ... oder

autem (*nachgestellt*) – aber

et/-que (*angehängt*) – und

et ... et – sowohl ... als auch

etiam – auch, sogar

neque – und nicht

neque/nec ... neque/nec –

weder ... noch

non solum ..., sed etiam – nicht

nur ..., sondern auch

quoque (*nachgestellt*) – auch

sed – aber, sondern

tamen – trotzdem

vero (*nachgestellt*) –

aber, wirklich

1.3.2 Das Satzgefüge

Von einem Hauptsatz kann ein weiterer Satz bzw. können auch mehrere Sätze abhängen, die diesem untergeordnet sind. Da diese abhängigen Nebensätze bezogen auf den Gesamtsatz ein Satzglied bilden, heißen sie auch Gliedsätze. Die Verbindung von Haupt- und Gliedsatz bzw. Gliedsätzen bezeichnet man als **Periode**.

Häufige Nebensätze:

	Sinnrichtung	(häufige) Einleitungen
indirekter Fragesatz		cur – warum qualis – wie (beschaffen) quantus – wie viel, wie groß qui, quae, quod – welcher, welche, welches quis, quid – wer, was quot – wie viele ubi – wo ut/quemadmodum/quomodo – wie, auf welche Weise
Relativsatz		qui, quae, quod – der, die, das quicumque – wer auch immer
Temporal-satz	Angabe eines Zeitverhältnisses	cum (<i>mit Konjunktiv</i>) – als, nachdem dum – während postquam – nachdem priusquam/antequam – bevor quoad/donec – so lange, bis ubi (primum) – sobald
Kausalsatz	Angabe eines Grundes	cum (<i>mit Konjunktiv</i>) – weil, da quia – weil quod – weil quoniam – weil ja

Konditionalsatz	Angabe einer Bedingung	si – wenn, falls nisi – wenn nicht
Konsequativsatz	Angabe einer Folge	ut (<i>mit Konjunktiv</i>) – (so) dass ut non (<i>mit Konjunktiv</i>) – (so) dass nicht
Konzessivsatz	Angabe einer Einschränkung	cum (<i>mit Konjunktiv</i>) – obwohl etsi – wenn auch quamquam – obwohl
Finalsatz/ Begehrrsatz	Angabe einer Absicht, einer Bitte, eines Begehrens oder eines Wunsches	ut (<i>mit Konjunktiv</i>) – damit; um ... zu ne (<i>mit Konjunktiv</i>) – damit nicht
Modalsatz	Angabe der Art und Weise	cum – indem

Wenn das Subjekt des Hauptsatzes mit dem des Nebensatzes identisch ist, steht es im Lateinischen häufig am Anfang des Satzgefüges. Im Deutschen sollte es dann in den Nebensatz gezogen werden.

Caesar, quod memoria tenebat L. Cassium consulem occisum exercitumque eius ab Helvetiis pulsum et sub iugum missum, concedendum non putabat. (Caes. Gall. 1,73)

Weil Caesar in Erinnerung hatte, dass der Konsul Lucius Cassius getötet und sein Heer von den Helvetiern geschlagen und unter das Joch geschickt worden war, glaubte er, dies nicht erlauben zu dürfen.

1.4 Typisch lateinische Konstruktionen

1.4.1 Der AcI

Im Lateinischen kann ein Infinitiv ein eigenes Subjekt haben, das dann im Akkusativ steht (sogenannter Subjektsakkusativ). Diese typisch lateinische Konstruktion bezeichnet man als **Accusativus cum Infinitivo** (Akkusativ mit Infinitiv) oder kurz **AcI**. Sie steht nach unpersönlichen Ausdrücken (z. B. *constat* – es ist bekannt; *oportet* – es gehört sich) oder nach Kopfverben, also Verben, die eine Tätigkeit bezeichnen, die mit dem Kopf ausgeübt wird (z. B. *clamare* – rufen; *cogitare* – denken; *videre* – sehen; *audire* – hören; *putare* – meinen).

Im Deutschen wird der AcI mit einem dass-Satz wiedergegeben, in dem der Subjektsakkusativ zum Subjekt und der Infinitiv zum Prädikat wird.

Marcus Corneliam pulchram esse dicit. –

Marcus sagt, dass Cornelia schön sei.

Wenn sich der Subjektsakkusativ auf das Subjekt des Satzes bezieht, steht im Lateinischen ein Reflexivpronomen. Im Deutschen wird es mit einem Personalpronomen wiedergegeben.

Marcus se callidum esse dicit. –

Marcus sagt, dass er schlau sei.

Das **Zeitverhältnis**, in dem die Handlungen des übergeordneten Prädikats und des AcI stehen, wird von der Art

des Infinitivs bestimmt: Der *Infinitiv Perfekt* drückt die *Vorzeitigkeit* aus, der *Infinitiv Präsens* die *Gleichzeitigkeit* und der *Infinitiv Futur* die *Nachzeitigkeit*.

Romani deos imperium Romanum multis e periculis **servare** putant. (Infinitiv Präsens: Gleichzeitigkeit) – Die Römer glauben, dass die Götter das römische Reich aus vielen Gefahren **retten**.

Romani deos imperium Romanum multis e periculis **servavisse** putant. (Infinitiv Perfekt: Vorzeitigkeit; die Rettung liegt also vor der Meinungsäußerung) – Die Römer glauben, dass die Götter das römische Reich aus vielen Gefahren **gerettet haben**.

Romani deos imperium Romanum multis e periculis **servaturos esse** sperant. (Infinitiv Futur: Nachzeitigkeit; die Rettung wird also nach der Äußerung der Hoffnung stattfinden) – Die Römer hoffen, dass die Götter das römische Reich aus vielen Gefahren **retten werden**.

Manchmal steht der Acl in enger Verbindung zu einem **Relativsatz** oder, etwas seltener, zu einem **indirekten Fragesatz**. Nebensatz und Acl stehen dann gewissermaßen ineinander verschränkt. Im Deutschen kann man diese Konstruktion

- a) mit einem Relativsatz bzw. indirekten Fragesatz,
 - b) einem eingeschobenen Satz (Parenthese),
 - c) einem Präpositionalgefüge oder
 - d) einem Adverb (nur bei unpersönlichen Ausdrücken)
- wiedergeben. Doch nicht immer ist jede Übersetzungsvariante möglich oder im Deutschen gleich elegant.

Verschränkter Relativsatz

Romani, **quos** fortissimos **fuisse constat**, Germanos timebant.

- a) Die Römer, **von denen bekannt ist, dass sie** sehr tapfer **waren**, fürchteten die Germanen.
- b) Die Römer, **die, wie bekannt ist**, sehr tapfer **waren**, fürchteten die Germanen.
- d) Die Römer, **die bekanntlich** sehr tapfer **waren**, fürchteten die Germanen.

Der AcI ist hier von dem unpersönlichen Ausdruck *constat* abhängig. Subjektsakkusativ ist das Relativpronomen *quos*, der Infinitiv ist *fuisse*. AcI und Relativsatz sind also miteinander verwoben oder verschränkt.

Verschränkter Fragesatz

Quem maximum philosophum **esse putem**, quaeritis?

- a) **Vom wem ich glaube, dass er** der größte Philosoph **ist**, fragt ihr?
- b) **Wer** der größte Philosoph **ist, wie ich meine**, fragt ihr?
- c) **Wer meiner Meinung nach** der größte Philosoph **ist**, fragt ihr?

Von *quaeritis* ist hier ein indirekter Fragesatz abhängig, der mit dem Interrogativpronomen *quem* eingeleitet wird und dessen Prädikat *putem* ist. Von Letzterem ist zugleich ein AcI abhängig, dessen Subjektsakkusativ *quem* selbst und dessen Infinitiv *esse* ist. Auch hier sind AcI und indirekter Fragesatz untrennbar miteinander verbunden.

1.4.2 Der Ncl

Einige Verben können im Lateinischen mit einer Infinitivkonstruktion stehen, in der das Subjekt des Infinitivs zugleich das Subjekt des übergeordneten Prädikats ist (z. B. *dicere* – sagen; *putare* – glauben; *tradere* – überliefern; *ferre* – überliefern). Dieses Subjekt im Nominativ bildet mit dem Infinitiv eine in sich geschlossene Einheit; daher auch der Name **Nominativus cum Infinitivo** (Nominativ mit Infinitiv) oder kurz **Ncl**.

Im Deutschen wird diese Konstruktion häufig mit einem dass-Satz wiedergegeben.

Caesar superbus **fuisse dicitur.** –

(wörtl.: Caesar wird gesagt, hochmütig gewesen zu sein.) **Man sagt, dass Caesar hochmütig war. / Caesar soll hochmütig gewesen sein.**

Romulus Romam **condidisse traditur.** –

(wörtl.: Romulus wird überliefert, Rom gegründet zu haben.) **Man überliefert, dass Romulus Rom gegründet hat. / Romulus soll der Überlieferung nach Rom gegründet haben.**

1.4.3 Das Participium coniunctum

Beim Participium coniunctum bezieht sich ein adverbial gebrauchtes Partizip auf das Subjekt oder ein Objekt des Satzes, mit dem es in Kasus, Numerus und Genus übereinstimmt; das Partizip ist also mit einem Satzglied verbunden, was auch in der Bezeichnung »verbundenes Partizip«

(*coniunctum*: Partizip Perfekt Passiv zu *coniungere* – verbinden) deutlich wird. Das Zeitverhältnis, in dem die Handlungen des Prädikats und des Partizips stehen, wird von der Art des Partizips bestimmt: Das *Partizip Perfekt Passiv* drückt die *Vorzeitigkeit* aus, das *Partizip Präsens Aktiv* die *Gleichzeitigkeit* und das *Partizip Futur Aktiv* die *Nachzeitigkeit*.

Das Participium coniunctum kann im Deutschen auf verschiedene Arten wiedergegeben werden:

- a) wörtlich (mit einem Partizip)
- b) mit Relativsatz (attributiv aufgefasst)
- c) unterordnend (mit einem konjunktionalen Nebensatz)
- d) beiordnend (mit einem gleichgeordneten Satz)
- e) substantiviert (mit einem Präpositionalgefüge)

Marcus **Corneliam amicam videns** gaudet.

- a) Marcus freut sich, **seine Freundin Cornelia sehend**.
- b) Marcus, **der seine Freundin Cornelia sieht**, freut sich.
- c) Marcus freut sich, **weil/als er seine Freundin Cornelia sieht**.
- d) Marcus **sieht seine Freundin Cornelia und** freut sich (**deshalb**).
- e) Marcus freut sich **beim Anblick seiner Freundin Cornelia**.

Das Partizip Präsens Aktiv *videns* drückt hier ein gleichzeitiges Zeitverhältnis aus. Die Sinnrichtung, also in welchem logischen Verhältnis die Handlungen des Prädikats und des Partizips zueinander stehen, kann man nur im Satz- bzw. Textzusammenhang bestimmen. Im Beispiel ist sie kausal

oder temporal. Grundsätzlich ist auch eine konditionale, konzessive, modale oder beim Partizip Futur Aktiv auch finale Sinnrichtung möglich.

Hostes **superati** de pace egerunt.

- a) Die **besiegten** Feinde verhandelten über den Frieden.
- b) Die Feinde, **die besiegt worden waren**, verhandelten über den Frieden.
- c) **Nachdem/Weil die Feinde besiegt worden waren**, verhandelten sie über den Frieden.
- d) Die Feinde **waren besiegt worden und** verhandelten (**danach/deshalb**) über den Frieden.
- e) **Nach der Niederlage** verhandelten die Feinde über den Frieden.

Das Partizip Perfekt Passiv *superati* drückt hier ein vorzeitiges Zeitverhältnis aus.

Marcus **amicos adiuvaturus** adest. –

(wörtl.: Marcus ist da als einer, der die Freunde unterstützen wird.) Marcus ist da, **um die Freunde zu unterstützen**. / Marcus ist da, **weil er die Freunde unterstützen will**.

Das Partizip Futur Aktiv *adiuvaturus* drückt hier ein nachzeitiges Zeitverhältnis aus. Daher bezeichnet es eine Handlung, die bevorsteht oder die man zu tun beabsichtigt.